

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volkstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Richard Metzger, Magdeburg. Verantwortlich für Anzeigen: August Fabian, Magdeburg. Verlag von Ferdinand Garbaum, Magdeburg. Druck von Franz Reiback, Gr. Mühlstraße 8. Fernsprecher 981.

Prenumerando zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Frangos) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Preis für den Auslandmonat 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postämtern 250 vgl. Bestellgeld. Einzelne Nummern 6 Pf., Sonntags- und Anzeigenblätter 10 Pf. — Infectionsgeld für die sechsseitigen Zeitungen 15 Pf. Post-Zeitungsliste Nr. 789

Nr. 1.

Magdeburg, Mittwoch, den 1. Januar 1902.

13. Jahrgang.

Der heutigen Nummer liegt der „Historische Kalender“ bei.

Zum neuen Jahre.

Das Jahr, das sich heute bei mürriſchem Wetter mürriſch von uns verabschiedet, hat sich nicht so vorteilhaft nach irgend einer Seite hin ausgezeichnet, daß man ihm ein hohes Loblied zu ſingen verpflichtet wäre.

Dabei kam dem ſcheidenden Jahre eigentlich eine etwas höhere Bedeutung zu, denn es war das erſte Jahr des neuen, zwanzigſten Jahrhunderts. Aber von dieſer Eigenschaft, und damit alſo auch vom neuen Jahrhundert überhaupt war nicht viel zu ſpüren. ſtem Wunder, denn der Strom der Entwicklung kimmert ſich in ſeinen einzelnen Phafen und Verſtärkungen nicht um die vom Menſchenwitz künstlich ſeinen Ufern errichteten Maße und Kennzeichen.

Höchſtens in einer Beziehung hat das verfloſſene Jahr gezeigt, daß es zur neuen Zeit des zwanzigſten Jahrhunderts gehört. Vor Jahresſtut wurde oft das Wort des verſtorbenen engliſchen Staatsmannes Gladſtone citiert, daß das kommende Jahrhundert dem Sozialismus gehöre. Nun wohl, die Vorbedingung für den Sieg des Sozialismus iſt das Scheitern des Kapitalismus. Daß der kapitaliſtiſche Staat aber an allen Ecken und Enden kracht, und daß ſomit die Bedingung des Sozialismus ihrer Erfüllung immer weiter geht, das hat auch das abgelaufene Jahr deutlich gezeigt.

Zuſammenbrüche von Banken und induſtriellen Unternehmungen, Verhaftungen und Verurteilungen von Finanziers und anderen großen Kapitaliſten, Sinken der Dividenden und allgemeine Panik bei den kleinen und großen Rentiers — das ſind Anzeichen für den Niedergang des kapitaliſtiſchen Syſtems auf der einen Seite. Einige Jahre währte der Aufſchwung und alles jubelte über die „göttliche Weltordnung“, die den Sozialiſten wieder einmal ſo deutlich unrecht gebe. Aber man vergaß, daß nach der Lehre der Sozialiſten die Jahre des Aufſchwungs ebenfalls eine ſoziale Notwendigkeit ſind, die eben abwechſeln mit den Zeiten der Krife.

Engels hat dieſen Prozeß klaſſiſch gezeichnet: „Der Verkehr ſtockt, die Märkte ſind überfüllt, die Produkte liegen da, ebenſo maſſenhaft wie unabſetzbar, das bare Geld wird unſichtbar, der Kredit verſchwindet, die Fabriken ſtehen ſtill, die arbeitenden Maſſen ermangeln der Lebensmittel, weil ſie zu viel Lebensmittel produziert haben, Bankrott folgt auf Bankrott, Zwangsverkauf auf Zwangsverkauf. Jahrelang dauert die Stodung, Produktivkräfte wie Produkte werden maſſenhaft vergeudet und zerſtört, bis die aufgehäuften Warenmaſſen unter größerer oder geringerer Entwertung endlich abfließen, bis Produktion und Austausch allmählich wieder in Gang kommen. Nach und nach beſchleunigt ſich die Gangart, fällt in Trab, der induſtrielle Trab geht über in Galopp, und dieſer ſteigert ſich bis zur zügelloſen Karriere einer vollſtändig induſtriellen, kommerziellen, kreditliſchen und ſpekulativen Steeple-Chaſe, um endlich nach den halſbrechendſten Sprüngen wieder anzulangen — im Grabe des Krachs. Und ſo immer von neuem.“

Und ſo immer von neuem, wie Geburtswehen immer wiederkehren, bis endlich das Kind das Licht der Welt erblickt.

Es iſt anzunehmen, daß ſich der Krach des Jahres 1901 auch noch in das neue Jahr hinüberzieht. Und mit dem Krach die Folgen für die Arbeiter. Täglich wird die Zahl der Arbeitsloſen, die „induiſtrielle Reſervearmee“, größer; täglich niſten ſich Hunger, Not und Sorge feſter ein in den Hütten der Armen. Ausgebeuteten; die Zahl der Elenden nimmt ſo während zu.

Aber mit jedem Tage wächst auch die Zuverſicht bei den Arbeitern, daß dereinſt der Tag kommen wird, der der Ungerechtigkeit und Ausbeutung von heute ein Ende macht. Niemand hat die Sozialdemokratie eine ſo reiche Ernte gehalten, wie bei den Gemeinderats- und Stadtverordnetenwahlen im verfloſſenen Herbit. Die Proletarier wiſſen, daß ſie nur in der Sozialdemokratie die Vertreterin ihrer Inter-eſſen zu ſehen haben. Wenn dieſe Erkenntnis in den Zeiten des Aufſchwungs von dieſem und jenem wohl einmal leichtfertig in die Winde geſchlagen wird, ſo beherzt er ſie in der Zeit der Krife doppelt und dreifach.

Die Sozialdemokratie kann deſhalb auch dem anbrechenden neuen Jahr mit voller Ruhe entgegenſchauen. Sie hat in ihm nichts zu verlieren, wohl aber viel zu gewinnen.

Vielleicht will es ſogar ein glütiges Geſchick, daß uns ſchon das neue Jahr die erſt für übernächſtes Jahr fälligen Reichstagswahlen beſchert. Wir wären's zufrieden! Es würde ein ſchönes Volksvotum über den krachenden Kapitalismus und den nach wie vor unberſchämten zollgierigen Feudalismus ergeben. Aber ob mit oder ohne Reichstagswahlen. Den adligen und nichtadligen Brotwucherern, den agrariſchen Schnapphähnen, den zollwuchereriſchen Oſtelbiern gilt auch im nächſten Jahre wie im verfloſſenen unſer Hauptkampf. In dieſem Sinne:

Proſit Neujahr!

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 31. Dezember 1901.

Wer in unſerer Zeit mithelfen will

an der Beſſerung des Volkslebens, der Klage nicht bloß, ſondern lege ſelbſt mit Hand an, arbeite mit und ſcheue ſich nicht, ſeiner Anſicht offen Ausdruck zu geben. Als erſtes Mittel ſteht uns allen, gleichgültig in welchem Berufe, unſere Preſſe zur Verfügung, die auf unſere Unterſtützung angewieſen iſt. Wie ſoll denn eine Zeitung auf die Dauer ohne die materielle und moraliſche Hilfe ihrer Hintermänner den Kampf aushalten? Darum Ihr Arbeiter in Stadt und Land, haltet unſere Preſſe!

Wonn.
andere zum ?
Fordert
den Bahnhö
Sendet Eure
Gebt Eure Z.
damit auch weniger
in die Hand bekommen.
die der ſozialdemokratiſch
gegenüber ſtehen, grunds
Auf dieſe Weiſe können
ſich en Mannſchaften im Lande, wo

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Das Vergessen?

Elſaß-Lothringen 1877—1900.

Roman von E. H. Cahu und L. Forest.

Aus dem Franzöſiſchen überſetzt von Suzanne Bräutigam-Romane.

I.

Langſam, vorwiegend glitt ein Sonnenſtrahl heran, ſchloß die halbgeöffneten Gardinen und bligte plötzlich ganz dreift auf die geſchloſſenen Augenlider des Lieutenants Fritz von Adlerskraft. Der Schläfer that einen tiefen, lauten Atemzug, verfolgte noch einen Augenblick den Traum, der ihm das Leben roſig vorgaukelte, und erwachte äußerſt guter Laune.

Von einem großen, breiten Kachelofen, in welchem das aufgehäuſte Holz in lebhafter Flamme kniſterte, ſtrahlte eine milde Wärme in das Zimmer aus.

In dem vollen Wohlgefühl und in der gemüthlichen Behaglichkeit der Morgenruhe dehnte und ſtreckte ſich Fritz von Adlerskraft nach Herzluſt, warf einen läſſigen Blick auf die Wanduhr, und als er feſtgeſtellt hatte, daß ſie auf neun zeigte, läutete er ſeinem Burſchen.

Dieſer trat ſofort ein und wartete, ohne ein Wort zu ſagen, in ſtraumilſter militäriſcher Haltung:

„Wilhelm,“ fragte der Offizier, „iſt es kalt?“

„Sehr kalt, Herr Lieutenant.“

„Wieviel Grad?“

Der Burſche näherte ſich dem Fenſter, ſchob die Gardine zurück, die er am Gaſter befeſtigte, öffnete dann ſeine großen, bekümmerten Augen und bemühte ſich, durch das Fenſter hindurch die auf dem Thermometer bezeichnete Temperatur abzuleſen.

„Neun?“ rief der Lieutenant ungeduldig.

„Ich ſehe nichts, Herr Lieutenant, das Fenſter iſt gefroren.“ Durch ein kleines Loch bemerkte ich nur, daß das kleine ſilberne Dima ſehr tief ſteht. Es ſind viele.“

„Viele was?“

„Viele Grade, Herr Lieutenant.“

„Aber wie viele? — Donnerwetter!“

„Es iſt ganz verwiſcht, Herr Lieutenant. Ich kann nicht recht unterſcheiden. Die Ziffern ſind zu klein. Man muß das Fenſter öffnen.“

„Das wirſt Du wohl bleiben laſſen, wenn es ſo friert, Du Schafskopf! Kann man ſo dumm ſein! Gütteſt Du nicht das große Ofen und die namenloſe Ehre, den gleichen Namen wie unſer Kaiſer zu tragen, ich wüßte wahrhaftig nicht, wie ich Dich titulieren ſollte.“

Der Lieutenant hielt dieſe kleine Rede ohne Zorn, ein offenes Lächeln ſpielte auf ſeinen Lippen.

Der unglückliche Wilhelm verſtand nicht, warum ihn ſein Offizier ganz gegen die Gewohnheit lachend beſchimpfte. Sein Mund öffnete ſich, und ſeine blauen Augen ſtrahlten unterwand auf die des Lieutenants.

„Siehſt Du,“ redete Fritz weiter, „für einen Pommer biſt Du zu ſchlau. Das wird Deiner Zukunft ſchaden.“

Während der Lieutenant in dieſem Tone vor dem noch dümmere als ſonſt dreinſchauenden Burſchen ſcherzte, war er aufgeſtanden: Als er die Unterhoſen übergeſtreift hatte, ging er ans Fenſter, packte den Burſchen am Ohr und beſah, indem er ihm die Naſe gegen das mit Eis bedeckte Fenſter drückte:

„Sofort ſagſt Du mir, wieviel Grad das Thermometer zeigt.“

„Zu Befehl, Herr Lieutenant.“

Rot vor Anſtremung und vor Angst, ſtatterte der Soldat verſchiedene Zahlen. Seine breite, unter ſtrohfarbenen Haaren ganz weißglänzende Stirn faltete ſich vor großer Anſtremung. Endlich, durch äußerſte Anſpannung aller ſeiner Geiſteskräfte, nachdem er nacheinander mühsam gezählt hatte: „0, 5, 10, 15, . . . 15 weniger 1,“ fand er das Richtige. „14, Herr Lieutenant,“ ſagte er triumphierenden Tones.

„Endlich,“ rief Fritz lächelnd. „Siehſt Du, wie Du leſen kannſt, wenn Du nur willſt. Aber ein andermal paß auf, daß Du mich nicht ſo lange aufhält.“

„Zu Befehl, Herr Lieutenant!“

„14 Grad!“ wiederholte der Offizier, Burſchen freundschaftlich noch einen Klappſchnalzte. „Da wird manche Naſe erfrieren, man die Kälte noch nicht gewohnt iſt. Sie gekommen.“

„Ja, es iſt kalt zum Steinschleppen. Der Du Herrn Majors hat mir ſagt, daß er die Kinder Gynnaſium bringen werde. Es giebt Eisferien.“

„Ausgezeichnet! Das Schlittschuhlaufen wird he mittag luſtig werden! Stelle mir meine neuen Stiefel und puße meine Schlittſchuhe. Endlich wird man in die öden Stadt ein wenig Zerſtreuung haben.“

„Wird der Herr Lieutenant ſeine ganz neue Uniform anziehen? Braun hat ſie ſoeben gebracht.“

„Nein, die alte iſt noch ſehr anſtändig.“

Der Burſche wollte hinausgehen, als der Lieutenant ihn zurückerief:

„Wilhelm!“

Dieſer drehte ſich mit einem Nuck herum.

„Zu Befehl, Herr Lieutenant!“

Der dicke Pommer ſah den Offizier mit einer merk-würdig einfältigen Miene an. Ein Lächeln, das ſchlau ſein ſollte und die Spitzen der Augenlider nach unten bezog, gab ſeinem Geſicht das allerdümmſte Ausſehen.

„Welcher Eſel!“ rief der Lieutenant laut.

„Das macht die Liebe,“ antwortete der Burſche, mit den Augen zwinkernd:

Der Offizier zuckte die Schultern.

„Wie weit biſt Du?“

„Es geht ſehr gut.“

„Alſo iſt dieſes?“

„Oh, noch nicht.“

zusammen. Sie iſt ar mag ſie nicht.“

„Natürlich.“

„Aber wir unt“

„uns doch . . .“

Redaktionen oder in den Parlamenten heisse Kämpfe führen, dafür sorgen, daß es der Partei nie an Nachwuchs, an Nachschub und Vertretung fehlt. Durch die konsequent durchgeführte Unterstützung unserer Presse und durch das Bestreben, bei jeder Gelegenheit ihre Verbreitung zu fördern, bereiten wir auch am besten die Wahlen vor."

So zu lesen in der feudalsten und konserbativsten Zeitung Deutschlands, in der „Kreuzzeitung“, nur mit dem Unterschiede, daß überall an Stelle des von uns gesperrt gedruckten Wortes „sozialdemokratisch“ oder „Arbeiter“ bei ihr das Wort „konserbativ“ steht. Nach der von uns vorgenommenen Korrektur ist der Appell aber auch für unsere Leser recht geeignet. —

Wird es Ernst mit Venezuela?

Was zuerst nur wie ein schlechter Witz klang und auch als solcher behandelt wurde, scheint sich nun doch zu einer zwar nicht minder schlechten aber doch ernsthaften Tatsache zu verdichten: Deutschland kokettiert mit einer kleinen Kriegszug nach Venezuela.

Der Anlaß dieser im Bereiche der Möglichkeit liegenden militärischen Spritztour und Flottendemonstration in Frankreich vor Mytilene ist nicht eben sehr bekannt. So viel darüber verlautet, handelt es sich gerade wie beim franko-türkischen Konflikt um nicht erfüllte Forderungen deutscher Geldleute. Die Diskontogesellschaft, die eine Eisenbahn-anleihe Venezuelas finanziert hat, hat die fällige Zinsrate noch nicht ausgezahlt erhalten; ferner soll deutsches Eigentum durch die Unruhen in Venezuela zerstört sein.

Nun wird gewiß niemand wollen, daß die geschädigten Deutschen um ihr Geld und Eigentum kommen. Aber wir halten das Mittel der kriegerischen Drohung für das allerungeeignetste. Dadurch werden die ohnehin total zerzausten Verhältnisse in Venezuela noch verworrener, während gerade eine möglichst baldige Beilegung der Wirren das beste Mittel zur baldigen Befriedigung der deutschen Ansprüche wäre.

Dazu kommt, daß bei einer ernstlichen kriegerischen Attacke Venezuela höchstwahrscheinlich nicht isoliert Deutschland gegenüberstehen würde, sondern daß sich andere südamerikanische Staaten und voraussichtlich auch die Vereinigten Staaten Nordamerikas gegen den europäischen Störenfried wenden würden. Schon wird davon gemunkelt, daß die obersten Militär- und Marine-Behörden in Washington die Eventualität eines Krieges mit Deutschland in Erwägung ziehen.

Wir hoffen, daß es sich hier nur um thörichte Gerüchte handelt, denn eine ernsthafteste kriegerische Verwicklung Deutschlands mit Nordamerika wäre Bahnhofs, der zum Himmel schrien müßte. Graf Willow wird gut thun, sich durch flot begeisterte Charakters nicht durch zinswütige Kapitalisten

Der Handelsminister hat neue Dienstausweisungen für die Direktoren und die Lehrer an den Fachschulen für das Baugewerbe und für die Eisen- und sonstige Metallindustrie erlassen, die im „Ministerialblatt der Handels- und Gewerbeverwaltung“ veröffentlicht werden.

Die Ausdehnung der Krankenversicherung auf sämtliche hausindustrielle Arbeiter tritt mit dem 1. Januar 1902 in Berlin durch Ortsstatut in Kraft.

Der „Nat.-Ztg.“ ist jetzt die Anklageschrift gegen den Rechtsanwalt Horn und die „National-Zeitung“ wegen Veröffentlichung der auf die zweite Untersuchungshaft des Sergeanten Hinkel bezüglichen Aktenstücke zugegangen.

Die Reichstagsstichwahl in Wittenberg-Schweinitz

die gestern stattgefunden hat, endet, so weit sich bis jetzt übersehen läßt, mit dem Siege des freisinnigen Kandidaten Barth. Die letzten Zahlen veröffentlicht der „Vokal-Anzeiger“. Danach waren bis gestern Abend spät für den konservativen Kandidaten v. Leipziger 8116, für Dr. Barth von der Freisinnigen Vereinigung 8794 Stimmen abgegeben. Die Ergebnisse aus 26 Ortschaften fehlten noch; die Wahl Barths erscheint indessen als gesichert.

Zu der Reichstags-Erfahrungswahl am 20. Dezember erhielten Landtags-Abgeordneter v. Leipziger (f.) 8045, Landtags-Abgeordneter Dr. Barth (frei. Vg.) 6644 und Mohrlack (Soz.) 2048 Stimmen. Im Jahre 1898 siegte in der Stichwahl der Kandidat der Freisinnigen Vereinigung mit 8713 Stimmen gegen den konservativen Kandidaten, auf welchen 7829 Stimmen entfielen.

Zur Linderung der Arbeitsnot werden nach Beiseid des Eisenbahnministers v. Thielen an den Verein deutscher Eisen- und Stahlindustriellen im neuen Staatshaushaltsetat reichliche Mittel zur Unterhaltung und Erneuerung der baulichen und maschinellen Anlagen und der Betriebsmittel, wie auch zu Neuanschaffungen und Neubeschaffungen zur Verfügung gestellt werden. Ebenso bieten die bestehenden Baufonds noch beträchtliche Mittel zur Erhöhung der Bauhätigkeit. Der Minister erklärt, er habe bereits Anordnung getroffen, daß der Industrie alle irgend thunlichen Aufträge erteilt werden.

Der Kuratorposten an der Universität Halle a. S.

der demnächst durch den Rücktritt des Geh. Rats Schrader vakant wird, dürfte, wie dortige Blätter melden, überhaupt nicht wieder besetzt werden. Es soll vielmehr im Kultusministerium die Absicht bestehen, die Stelle durch einen hohen Beamten der Provinz nebenamtlich versehen zu lassen und in Halle nur einen Kuratorialrat zu ernennen. Bekanntlich hieß es dieser Tage, der durch Wommen und Michaelis ein wenig an die Vergangenheit alles Erdischen erinnerte Minister sei Aspirant für diese Stelle der Provinz.

die schlechte Bezahlung der Bahnwärter mit 740 Mark, und das System von Geldstrafen für sie, wenn sie einen Schnellzug unnötigerweise halten lassen.

Der Generallieutenant v. Alten ist anlässlich seiner Vorentscheidung Gegenstand mannigfacher Erörterungen in der bürgerlichen Presse gewesen. Man hat nämlich angenommen, daß der blaue Brief, von dem der vielgenannte General jetzt jährlings erhebt wurde, eine Folge der Affaire Krosigk und Blasowitz sei, die sich bekanntlich innerhalb des militärischen Machtbereiches v. Alvens erhebt haben. Wie aber der „Leipz. Volksztg.“ aus Ostpreußen berichtet wird, hat die Verabschiedung des v. Alten mit den beiden Standalaffären nichts zu thun. Sie ist vielmehr eine Folge der diesjährigen ostpreussischen Kaisermandver, in denen die Division Alten sehr ungünstig abgeschnitten hat. Bereits während der Mandver soll die Verabschiedung des schneidigen Heerführers eine beschlossene Sache gewesen sein.

Frankreich.

Die Parlamentswahlen

finden, wie bereits mitgeteilt, im Mai 1902 statt. Die sozialistische Partei Frankreichs (Gardes und Genossen) in den Departements Nord und Calais hat der französischen Arbeiterpartei (Guesdisten) den Vorschlag gemacht, bei den Wahlen gemeinsame Kandidaten aufzustellen. Ueberall da, wo die Guesdisten in der Mehrzahl sind, wollten sie auf einen Sonderkandidaten verzichten; nur dort, wo sich bei den letzten Generalrats-Wahlen ergeben hätte, daß sie in der Majorität seien, sollte einer der ihrigen aufgestellt werden. Die Guesdisten haben durch den Genossen Delory, Bürgermeister von Lille und Sekretär der Nord-Föderation, erklären lassen, daß sie in keinerlei Unterhandlungen mit den „Ministeriellen“ eintreten würden. Sie lehnen es ab, weil trotz gegenseitiger Erklärungen die sozialistische Partei oder deren Führer nach wie vor „ministeriell“ seien. Die französische Arbeiterpartei hat, wie wir schon seiner Zeit mitgeteilt, auf ihrem letzten Kongress den Beschluß gefaßt, in allen 500 Wahlkreisen des Landes eigene Kandidaten aufzustellen. Aus diesem Beschluß und aus obigem ist ersichtlich, daß man es in einer ganzen Reihe von Wahlkreisen mit zwei sozialistischen Kandidaten, die sich gegenseitig auf das Heftigste bekämpfen, zu thun haben wird.

Großbritannien.

Die gewerblichen Konflikte

sind im Monat November in England, wie wir schon bei Besprechung des englischen Arbeitsmarktes für diesen Monat kurz feststellten, von sehr geringem Umfang gewesen; die Zahl betrug 25 mit 6809 Personen. Es war dies ein weit rückgängig gegenüber dem Monat Oktober, in welchem Konflikte mit 10501 Personen gemeldet wurden; im November waren es 48 mit 18099 Personen. Nur 7 der Konflikte endeten durch Kompromiß, 11 durch Arbeiter, 11 durch Arbeitgeber.

den Berichten über die Verhältnisse der Lohnhöhe im November im Vergleich mit dem Oktober im November im ganzen 257961 Arbeiter von einer Veränderung der Lohnhöhe betroffen und zwar war das Endergebnis eine Gesamterhöhung des Lohnes um 7 1/4 Penny pro Woche und Kopf. Von der Gesamtzahl erlangten nur 10500 Personen eine Erhöhung. Der Monat November des Vorjahres hatte für 148775 Personen eine Erhöhung von 4 1/2 Penny pro Woche und Kopf gebracht. Die bedeutendste Lohnreduktion des Monats war die, von welcher die 242500 Kohlenarbeiter von Durham und Süd-Wales betroffen wurden.

Südafrika.

Milner schämt sich. — Warum Dewet gerade bei Tweefontein aufsuchte.

Wie verlautet, hat Lord Milner den Wunsch ausgedrückt, von der Verantwortlichkeit der Verwaltung der Konzentrationslager entbunden zu werden. Man beabsichtigt nunmehr einen indischen Beamten zur Verwaltung der Konzentrationslager nach Südafrika zu entsenden.

Wie es heißt, wurde der Ueberfall Dewets bei Tweefontein zu dem Zwecke ausgeführt, die großen Quantitäten Proviant und Munition, die sich dort befanden, in die Hände der Buren zu bringen, was auch vollständig gelungen sei.

Aus der Parteibewegung.

Das internationale sozialistische Bureau hat seine erste Sitzung heute vormittag im Volkshaus in Brüssel unter dem Vorsitz von Vandervelde abgehalten. Vertreten waren: England, Frankreich, Deutschland, Holland, Polen, Vereinigte Staaten von Nordamerika, Belgien und die Republik Argentinien. Ihre Zustimmung sandten: Italien, Dänemark, Oesterreich, Spanien. Der folgende Antrag, von Kautsky gestellt, wurde einstimmig angenommen: Das internationale sozialistische Bureau protestiert gegen die Germanisierung Preussisch-Polens und gegen die barbarischen Thaten der Engländer in Transvaal. — Nach einer Drangsal der „Frankf. Ztg.“ referierte in der Sitzung Singer über die sozialdemokratische Bewegung in Deutschland und kündigte für die Beratung der Postarbeitsvorlage im deutschen Reichstage Obstruktion an.

Zum Fall Milnerand. Genosse Amilcare Cipriani hatte bekanntlich im Oktober beantragt, Milnerand aus der sozialistischen Partei auszustoßen, weil er den Jarenfesten beigezogen und einen russischen Orden angenommen hatte. Dieser Antrag wurde von der Gruppe Alkmanes unterstützt, während Gerault-Richard einfache Tagesordnung verlangte. Das Generalkomitee beschloß darauf, daß die verschiedenen Vorschläge allen Föderationen vorzulegen seien, damit das Votum über diese Frage den Ausdruck der gesamten sozialistischen Partei bilde. Nach Eingang der betreffenden Antworten wurde am Freitag nach lebhafter Debatte die einfache Tagesordnung mit 27 gegen 16 Stimmen, bei 11 Stimmenthaltungen, votiert.

Magdeburg im Jahre 1901.

III.

Minister v. Thielen erläßt am 3. Juli eine Verfügung betreffs der 45tägigen Gültigkeit der Nachschularten. Den Magdeburgern wird dadurch das Vergnügen, den Park billig besuchen zu können, genommen.

...minister hat
Ist dem Ver-
gabe gerichtet, in
reise des medizini-
no Neuorganisationen
Leben gerufen werden

Stodmann. Sie ist jetzt in Meh-
...lich in Straßburg."
Art Menschen?"
...agte mir, es seien reiche Leute. Sie be-
...g einen großen Laden, einen anderen in
überall."
...gen?"
...erzählen wieder auf dem Ge-
...Offizier ohne weitere Ueber-
...tem Wilhelm eine derbe Ohr-
...der schnell wieder ernst ge-
...heißt Luise. Sie ist
...ern, Herr Lieutenant,
...eiden. Niemand hier
...Herr Ernst. „Hast Du
...nur, daß heute die
...essen Schlittschuh

...te er hinzu:
...„Hast Du
...gefragt, Herr
...anzusehen. Leg
...zu sollst mir den Schnurrbart
...man, den Offizier auf
...weisen, ihn vor einem
...en, ohne jedoch den
...in Sachen, die ihn
...bestimmten Hinweis
...ausgehen:
...nicht leiden. Nie-
...zusprechen, und er
...antwortete Fritz

...25 Bahnwärter
...noch 13 vorhanden
...prinzip mit dem D-Zug
...arbeiter als Bahnwärter
...der Kronprinz sein
...fahren, ausgeführt,
...lichkeit nach überhaupt
...lichen Posten besteht

...von Adlerskraft, während
...Lippen verzog.
...Wie alle deutschen Offiziere
...stand, gründlich. Gewiß
...zahlreich genug, aber die
...schwer auf der ganzen
...Feindschaft gegen die
...Ein jeder wurde dabei
...Nameraden im Militärkasino,
...Theateraufführungen, die
...einigen deutschen Vorführungen,
...stand der Offizier in Meh
...Stadt herrschte, war wie
...Schweigende, starrköpfige
...die Sieger im höchsten
...In dieser Luft voll Mißtrauen
...liegen die reicheren Offiziere
...Bügel schloßen, nur um
...Tage gab es wüste Bechgelage,
...häuslichen Gefäßen, mit
...überladenen Tischen.
...Das Gesicht hinter dem
...bemühte sich jeder, durch
...hinzubringen. Witten in
...wilden Lärm des beginnenden
...Schenkmädchen durch die
...reichen konnten, umfaßten
...sogar wieder schlaff herun-
...Die hier in Garnison
...anderes Vergnügen, als sich
...geben, sich abzumühen
...Aneipen, des Geruches der
...Dünste und des dicken
...pfeifen. Während der
...süßer bemühte, die
...trag schmückten, In-
...Garnismus, des Vater-
...Leuone mit geröteten
...halb einer Stunde nach
...anzukommen würde.

(Fortsetzung)

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 31. Dezember 1901.

An der Jahreswende!

Wieder naht die Stunde, wo bei feierlichem Glockenklang, bei hellem Gläserklingen von einem alten Jahre Abschied genommen wird.

Das erste Jahr des zwanzigsten Jahrhunderts ist dahin! Laßt uns einen Augenblick pausieren und die entschundenen Tage noch einmal vor unserem geistigen Auge Revue passieren. Frohgestimmt dürfen wir uns dieser Arbeit widmen, wie reich an betäubenden Erscheinungen das verfloßene Jahr auch gewesen sein mag; denn wir wissen, daß das Klassenbewußte Proletariat Magdeburgs seiner geschichtlichen Mission stets eingedenk war.

„Laßt uns beharrlich vorwärts streben!“ Stets waren es diese Worte des großen Weltweisen Seneca, die uns in unserem Thun und Handeln leiteten. Und wie hoch auch die Wogen des politischen wie wirtschaftlichen Tageskampfes gingen, die Magdeburger politisch und gewerkschaftlich organisierte Arbeiterschaft stand gewappnet da, bereit zum Kampf, zur Abwehr unheilvoller Schläge.

Nur zwei Momente seien herausgegriffen, die das politische wie das Wirtschaftsleben Magdeburgs nicht nur, sondern der ganzen Nation gleichermaßen bis in seine tiefsten Tiefen erregten: die Zolltarifvorlage und die wirtschaftliche Krise. Die Magdeburger Arbeiterschaft darf sich das Zeugnis ausstellen, auf beiden Gefechts-territorien ihren Mann gestellt zu haben. In Wort und Schrift, immer wieder mit gleicher Frische und Wucht einjehend, selbst das träge Bürgertum aus seiner beschaulichen Ruhe aufschauend, wurden die junkerlich-feudalen Volksattentäter gezeißelt, wurde die herrschende Gesellschaft angeklagt wegen ihrer grenzenlosen Mißwirtschaft, unter der Millionen Proletarier in schwerem Ringen um Sein und Nichtsein ein elendes Dasein führen müssen.

Wie im großen, so im kleinen! Kein politisches Mis zweiter un... gdeburger M... icken Kampfes... gewonnene Zel... fied zu erober

Die politischen und gewerkschaftlichen Organisationen unserer Arbeiterschaft sind im und durch den Kampf gewachsen, emporgeblüht. Mögen sie auch im neuen Jahre mit demselben Erfolge, in noch erhöhtem Maße an die Erfüllung ihrer unendlich schweren, aber auch schönen, hehren Aufgaben jähreiten.

Mit dem Gelübnis zu gleichem Thun wollen wir alle das neue Jahr begrüßen, uns wohl betrußt, daß das Heer unserer Gegner noch nach Millionen zählt, aber erfüllt auch von dem Frohgefühl, daß den Fahnen des Sozialismus schon Millionen den Treuschwur geleistet! Welche dieser beiden Armeen siegt, darüber wird sich nachgerade schon der stolze Bourgeois-Geldproß klar; um wie viel mehr dürfen wir mit Gefühlen stolzer Zubericht die Schwelle des neuen Jahres überschreiten!

Wir thun es, indem wir allen Mitkämpfern und Kämpferinnen zurufen:
Profit Neujahr!

— Genosse Richard Hauschildt scheidet auf seinen Wunsch mit dem heutigen Tage aus dem Redaktionsverband der „Volksstimme“, dem er seit dem 1. März 1901 angehörte, aus. Genosse Hauschildt beschäftigt sich zunächst nach der Schweiz zu begeben. Als ein erfreulicher Umstand darf wohl die Thatsache bezeichnet werden, daß Genosse Hauschildt obwohl er neun Monate als verantwortlicher Redakteur der „Volksstimme“ zeichnete, keine einzige Strafe davontrug. Eine angebliche „Uebertretung“ (Veranstaltung einer Kollekte) wollte die Polizei mit einer Geldstrafe rügen, das Gericht erkannte aber auf Freisprechung. Eine kleine Privatklage schwebt zwar noch, führt aber auch voraussichtlich zur Freisprechung.

Mit dem 1. Januar tritt Genosse Hans Marckwald, bisher Redakteur der mit der „Volksstimme“ verschmelzenden Halberstädter „Volkszeitung“, in den Verband unserer Redaktion ein.

— Als willkommenes Schwestergabe werden unsere Leser den der heutigen Nummer beiliegenden „Historischen Kalender für das Jahr 1902“ begrüßen. Der Kalender wird den Abonnenten unserer Zeitung wiederum gute Dienste leisten.

— Nächtlüche Ruhestörungen und anderes. Von Anwohnern der Petersstraße sind uns in den letzten Tagen mehrfach Zuschriften zugegangen, in denen über nächtlüche Ruhestörungen in genannter Straße bittere Klagen geführt werden. Besagte Ruhestörungen, die dort, wie uns versichert wurde, regelmäßig vorkommen, haben ihre Ursache

nicht etwa in dem Vorhandensein obstruierter Schankstätten, in denen sich katilinarische Existenzen nach allzu reichlichem Alkoholgenuß die schärfsten Invektiven und mitunter auch noch etwas anderes gegenseitig an den Kopf werfen, sondern in dem Vorhandensein eines Lokals, welches ausschließlich von dem oberen Bohnenkreis benützt wird: der „Harmonie“.

Am Abend des 3. Weihnachtsfeiertags, muß es dort besonders lustig hergegangen sein. Ziegend ein Vertreter der 1. Klasse der geheimen Räte hatte eine Festivität veranstaltet, zu der die zahlreichen Honoratioren der guten alten Stadt Magdeburg fast vollständig geladen waren. Da es für die Besucher des Lokals zum guten Ton gehört, die dorthin führenden Gäßchen nicht etwa zu Fuß zu passieren, sondern sich hierzu einer Equipage zu bedienen, so sah sich die wohlweiser Polizeiverwaltung seiner Zeit genötigt, um keine Störungen bei den Auffahrten der Herrschaften entstehen zu lassen, eine Fahrordnung herauszugeben der Art, daß die Anfahrt von der Jakobstraße, die Abfahrt nach dem Breitenweg zu erfolgen hat.

Am Freitag der vorigen Woche war nun die Anfahrt mit besonderen Schwierigkeiten verknüpft, weil — nun weil das Pflaster der Petersstraße zwecks Begung von Wasserrohren aufgerissen war. Der enge Neue Weg konnte unmöglich als Passage für die vielen Equipagen benützt werden, und zu Fuß? — brrel! Mit Laastiefeln, weißen Strümpfen und Seidentleiden zu Fuß, bei dem dort herrschenden Schmutz, — gräßlich! Das ging nicht.

Die Situation, in der sich der Entrepreneur befand, war nicht die beste. Ein fortwährendes Fragen und Antworten ging von der „Harmonie“ nach dem Polizei-Präsidium und der Direktion der städtischen Gas- und Wasserwerke hin und her. Schließlich erhielt der Aufseher, der die Ausschachtungen zu überwachen hat, die Ordre mit dem weiteren Aufreißen des Pflasters in der Petersstraße aufzu hören und die am Vormittag ausgeführten Ausschachtungen wieder zuzuwenden. Kopfschüttelnd wurde von den ca. 16 Arbeitern diese Arbeit ausgeführt.

Sollte der Arrangeur des Festes diese der Stadt daraus erwachsene doppelte Arbeit aus seiner Tasche bezahlen, so wäre nicht viel dagegen einzuwenden. Aber dennoch: hat die Direktion der städtischen Gas- und Wasserwerke das Recht, r mehrere Personen — und seien sie — zu Liebe, Arbeiten doppelt auszuführen

...ätten wir beinahe die Ruhe... An... hrt der... Rutscher der Equipagen... so lange zu warten, bis es „Harmonie“ zu verlassen. Da... eihenfolge zu geschehen pflegt, ...ahren sind, so entsteht jedesmal, ...uf der Bildfläche erscheint, ein ...dem dazugehörigen Ruts... gialität vereinigen sich die verschie... einer natürlichen Telephonleitung. Von Rutscherbock zu... hcherbock wird der Name des betreffenden Rutschers so lange weiter gerufen, bis er an ihn selbst gelangt ist. Das Knallen der Reitschen, das Rufen der Rutscher, das fortwährende Rasteln der Equipagen, die ja noch nicht alle Gummiräder haben, das Gestampfe der durch stundenlanges Warten unruhig gewordenen Pferde erzeugt in der engen Petersstraße einen derartigen Lärm, daß an ein Schlafen bei den bedauernswerten Anwohnern gar nicht gedacht werden kann.

Besonders arg soll es in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend zwischen 1 und 3 Uhr gewesen sein. Jeden Augenblick sind die Anwohner aus dem Schlaf geschreckt worden in der Annahme, die Feuerwehre durchdrasle die Petersstraße.

Wenngleich die „Harmonie“ die längste Zeit dort gestanden hat, so sind wir doch der Meinung, daß die Anweisungen, welche die Schutzmannschaft für die Schwesternacht sicherlich wieder erhalten hat, zeitweise auch für die Petersstraße Geltung erhalten müßten. Die Merkmale des ruhestörenden Lärms sind hier sicher vorhanden.

— Glend. Am Dienstag morgen fanden Passanten in einem Hausflur der Jakobstraße einen Jungen im Alter von 4 Jahren mit angezogenen Knien hockend vor. Auf Befragen erklärte er, Schiller zu heißen. Seine Mutter sei im Krankenhaus, sein Vater sei arbeitslos und wohne im Asyl auf dem Wallonerberg. Um 6^{1/2} Uhr morgens müsse er das Asyl verlassen, ohne zu wissen wohin. Eine dargereichte Droschke wurde mit Heißhunger verzehrt. Ein Kommentator hierzu ist überflüssig.

— Von einem schweren Unfall ist am Sonnabend der Arbeiter Franz Kabs aus Salbte betroffen worden. Bei der Arbeit auf der dortigen Saccharinfabrik atmete K. Schwefeldünste in solcher Menge ein, daß er zunächst daran erkrankte. Der Zustand verschlimmerte sich derartig, daß seine Ueberführung nach dem Sudenburger Krankenhaus notwendig wurde. Bald nach seiner Einlieferung verstarb K. daselbst.

— Unfall. Am Montag nachmittag fiel dem Schlosser Gustav Wolfhagen aus Magdeburg in der Eisenbahnhauptwerkstatt Budau eine Eisenplatte auf den linken Fuß, wodurch die große Zehe gequetscht wurde. W. fand Aufnahme im Sudenburger Krankenhaus.

— Nicht verstanden hat ein Kaufmann in Wilhelmstadt die Notiz, welche von der Einziehung 20 Pfennigstücke aus Nickel handelte. Derselbe weigerte dieser Tage beharrlich, ein solches anzunehmen. Erst ihm die Zeitung gezeigt wurde und er den Artikel durchgelas, erklärte er sich bereit, das große Nickelstück zu nehmen, dings mit der Bemerkung: „Das ist das letzte 20 Pfennigstück, welches ich annehme.“ Dem biederen Kaufmann mitgeteilt, daß die 20 Pfennigstücke aus Nickel offiziell Zahlungsmittel noch gelten. Es empfiehlt sich nur, dieselben im nächsten Jahre an die öffentlichen Kassen gelangen lassen, von denen sie nicht wieder in Umlauf gebracht werden.

— Ein Kleinfener rief am Montag nachmittags Feuerwehre nach dem Hause Spiegelbrücke Nr. 4. In dem Seitengebäude in der zweiten Etage waren Lumpen vor eisernen Ofen in Brand geraten. Beim Eintreffen der Feuerwehre war die Gefahr durch Hausbewohner beseitigt.

— Aus dem Bureau des Stadt-Theaters wird uns geschrieben: Wir machen unsere Theaterbesucher darauf aufmerksam, daß die heutige Schwesteraufführung unserer Operettenkomödie „San bereits um 8 Uhr beginnt. Am Mittwoch, den 1. Januar, wird die Wiederholung der romantischen Oper „Mignon“ der königl. Opernsänger Gustav Dupont in der Partie des Wilhelm I. gastieren. Wie schon gemeldet, wird am Donnerstag, den 2. Jan die erste Aufführung des neuen französischen Lustspiels „Champ Leiden“ stattfinden. Eine tolle und doch nicht unnatürlich g Situationsskomie, ein perlend flüssiger Dialog, eine prächtige Wirklichkeit, die das ganze heitere Werk durchweht, das sind die durch welche dieser „echte Franzose“ der Boulevarddichter Bebel Soultis auf sein Publikum wirken will. Es ist eine lustige Variation über das Thema „Frauengunst“, über welche nur der Franzose grazios und unterhaltend zu schreiben vermag.

Provinz und Umgegend.

Cracau, 31. Dezember. (Durch ein traurig Vor kommen) sind die S. fchen Eheleute hier selbst tiefe Bekümmernis besetzt worden. Am Sonntag seht Frau eine brennende Lampe in der Nähe eines off Fensters nieder. Vom Wind wurde die Gardine über Lampe geweht, wodurch die erstere sofort in Brand gche es jemand hindern konnte, fiel die brennende Ga herab und auf das in der Nähe spielende einjährige der S. fchen Eheleute. Die Kleider des Kindes fingen falls Feuer, und obwohl auf das Geschrei des Kleinen Mutter herbeieilte und die Flammen erstickte, ist das an den Brandwunden am Montag verstorben.

r. W. ... 30. Dezember. (Als Ve ich... der Nacht von Sonntag... die Nr. 26... heim Dr... an... das fragli... für die Nacht... und Kopfüber... sich den Schädel eingeschlagen haben... zwecks Untersuchung von der Polizei befa... ahmt.

x. Halberstadt, 30. Dezember. (aus der Ci... hauptwerkstatt.) Die Halberstädter „V... Zeitung“ hatte im ablaufenden Jahre oft die Pflicht, mit den interessanten Zuständen in der Halberstädter W... werkstatt zu beschäftigen. Schon am Beginn des J... hatte sie Ursache, die Verwirklichung einer J... demokratischen Forderung in diesem Wohlthätigkeitsin... bewundern zu müssen, nämlich die Einrichtung des S... stundentages im echt Thielenschen Stil. Verkürzung Arbeitszeit ohne Lohnerhöhung war damals in der f... Industrie noch guten Zeit die Parole.

Wenn auch damals, nachdem die „Volks-Zeitung“ Maßnahmen gekennzeichnet hatte, bald wieder voll gear... wurde, so hatte sie doch im Laufe des Jahres noch Veranlassung, die Verhältnisse dieses von sozialpolit... Geistes durchhauchten Instituts zu kritisieren.

Leider hat man in der letzten Zeit ihrer Kritik Rechnung getragen, da bis in die letzte Zeit hinein... gänge zu beobachten waren, welche sich mit den oft erdr... Februar-Erlassen des deutschen Kaisers schwerlich vereinb... lassen.

Noch jetzt hält man es für angebracht, nur 9 Stu... arbeiten zu lassen, ohne daran zu denken, den mit ver... wortlicher Arbeit geplagten Eisenbahnern eine Zulage zu g... welche den Lohnverlust durch die fehlende Stunde weitm... Human sagte noch im vorigen Winter der in Halber... sehr bekannte Herr Ingenieur Holzhausen: „Und... nur drei Maschinen in der Werkstatt sind, so sollen... Leute doch ihr Geld verdienen.“ Jetzt ist die Wer... reichlich besetzt und doch werden trotz der im obigen... bekundeten Nächstenliebe des Ingenieurs die Arbeiter... nur durch den Ausfall einer Arbeitsstunde in ihrem... geschmälert. In der Zeit günstiger industrieller Konju... lichte der Arbeiterauschuss wiederholt um eine allgem... Lohnzulage nach, die aber stets abgelehnt wurde, nur w... den Arbeitern erlaubt, sich bei der Lohnzahlung ge... Prozente mehr anrechnen zu lassen. Dies ist jetzt in... des nun üblichen Sparsystems den Arbeitern entzogen.

Wie zartfühlend die Arbeiter teilweise behandelt wer... geht aus dem lebenswürdigen, von herzlichster Sanft... besetzten Wort hervor, welches Herr Werkmeister Hoff... vor einiger Zeit zur Strafe für ein Versehen der W... schaf... Arbeiterkolonne zurief. Der Bärtlische ja... „Die ganze Wahnsinnische Bande sage ich zum T... hinaus.“ Wir fragen erstaunt, ob der energische Wertme... und dessen Vorgesetzte Ausdrücke wie „Bande“ anständ... Arbeitern gegenüber für erlaubt halten.

Herzlichen Glückwunsch

sendet zum neuen Jahre allen Freunden und Bekannten

1659

Ehrenfried Finke.

Allen meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten 1732

Die herzlichst. Glückwünsche!

Bernhard Spröde
„Krone“, Alte Neustadt.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie meiner werten Kundschaft wünsche ein 525

fröhliches neues Jahr!

Fr. Wagener, Schneidemeister, und Frau
Margarethenstraße 2.

Unsere werten Kunden zum neuen Jahre die besten Glückwünsche!

Alwin Oelze und Frau
Coquiststraße 17. 525 Schuhwarenhaus.

Unsere werten Kunden, Freunden und Bekannten wünschen wir

ein fröhliches neues Jahr!

Gebrüder Petzerling
Milchgeschäft
Groß-Dietrichsleben. 1690

Wünsche allen meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten ein

fröhliches Neujahr!

Heinrich Voigtländer und Frau
Buckau, Martinstraße 1. 52

Allen Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel. 1678

Fr. ..., Buckau.

farbige
farbige
farbige

Die besten Glückwünsche

zum neuen Jahre

allen meinen Kunden

G. Gehse

Johannisfahrtstraße 14

Herren-, Knaben- u. Arbeiter-Garderoben. 1724

Die besten Glückwünsche

zum neuen Jahre!

sende hierdurch meinen werten Kunden und Freunden. 52

Gustav Köhler

Barbier und Cigarrenhändler

Alte Neustadt, Moldenstrasse 22.

Allen werten Kunden, Freunden und Bekannten die

herzlichsten Glückwünsche

zum neuen Jahre!

Bernh. Brehmer u. Frau

Sudenburg (im Eiskeller) 1738

Porzellan, Glas, Haus- und Küchengeräte.

Allen meinen werten Freunden und Gästen zum Jahreswechsel

die besten Glückwünsche!

Oskar Heinemann

Moldenstrasse 26. 1694

Meinen werten Freunden und Bekannten 519

die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre!

W. Hübner und Frau

Restaurant zur Gemütlichkeit, Schmidtstr. 58.

Allen unseren lieben Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die

herzlichsten Glückwünsche.

Hans Caspar und Frau
Lemsdorf, „Zum Deutschen Kaiser“. 1722

Meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten die

herzlichsten Glückwünsche

zum neuen Jahre.

Otto Caspar, Bäckermeister, und Frau
Bergstraße 25. 1723

Meinen werten Gästen, Freunden, Bekannten und Verwandten wünscht ein 1691

fröhliches neues Jahr!

Franz Königstedt

Inhaber der „Zerbster Bierhalle“. 620

Allen unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten 1692

ein fröhliches Neujahr!

G. Bethge u. ...
Buckau, Thien... 16.

Unsere werten Gäste, Freunden und Bekannten auf diesem Wege 1689

ein fröhliches neues Jahr!

Andreas Gesse und Frau.

Zum Jahreswechsel

wünsche ich hierdurch allen meinen Freunden und Bekannten ein recht glückliches, gesundes neues Jahr!

Franz Engel, Barbier und Friseur
Magdabg.-Sudenburg, Breitenweg 61. 524

Allen unseren lieben Gästen, Freunden und Bekannten sowie meinen Vereinen wünsche ich

ein fröhliches neues Jahr!

Georg Winter und Frau

Mogäckerstraße 80. 1688

Meinen werten Kunden

Fröhliches Neujahr!

A. Martens

(Inhaber: Willy Martens)

Herren-, Knaben- u. Arbeits-Garderobe

— 11 Johannisfahrtstraße 11. — 1726

Meiner werten Kundschaft zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche!

Antonie Keil, Wasch- u. Blättanstalt
Neustadt, Neuhaldenslebenerstr. 45. 1664

Meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten

herzliche Gratulation

zum neuen Jahre.

Familie Buchlow. 1697

Meinen werten Kunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre! 1663

E. Nathan

Inh. Gustav Redelmeier
Magdeburg-Neustadt 511

Unsere werten Kunden

die besten Wünsche zum Jahreswechsel!

C. Rohde u. A. Rätzel. 1663

Meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten wünsche ich auf diesem Wege ein

fröhliches neues Jahr!

Wilh. Scharlibbe

Jakobsstraße 42. 520

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel

sendet allen Freunden, Bekannten und Gönnern

Rob. S...

Meiner werten Kundschaft, sowie Freunden und Bekannten 1726

die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre!

J. Mook, Möbelfabrik

51 Jakobsstraße 51

blickt am Alten Markt.

Allen unseren werten Freunden, Gästen, Bekannten und Verwandten wünschen wir ein

fröhliches neues Jahr!

August Bartels u. Frau.

Magdeburg-St., Fabrikenstr. 5 u. 6. 1693

Unsere werten Gäste und Freunden zum neuen Jahre

die herzlichsten Glückwünsche!

H. Hildebrandt und Frau

Diesdorf. 1740

Die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel

allen meinen werten Kunden und Bekannten.

Otto Lohmann

Sudenburg, Breitenweg 41. 1736

Unsere werten Gäste und allen Bekannten zum neuen Jahre die herzlichsten Glückwünsche!

Aug. Mollenhauer und Frau. 1739

Meinen werten Gästen
zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche!
Heinrich Wiemann
Nachtweide 49a.
1743

Wünschen unseren werten Gästen
ein recht fröhliches neues Jahr!
Hermann Lange u. Frau
Neustadt, Hamburgerstraße 6. 1731

Allen meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten
wünsche ich ein recht
fröhliches neues Jahr!
Louis Eckoldt, Cigarren-
Geschäft
Jakobs- und Tischlerkrugstraßen = Ecke.
1698

Meinen werten Kunden und Gästen zum Jahres-
wechsel
die besten Glückwünsche!
Gustav Giesecke
Fleischermeister und Restaurateur
Alte Neustadt.
52

Allen Freunden und Bekannten
herzlichsten Glückwunsch
zum neuen Jahre!
Carl Julius Braun
Leberhandlung
Magd.-Buckau, Schönebeckstr. 48.
541

Allen Freunden und werten Gästen
die herzlichsten Glückwünsche zum
Jahreswechsel
J. Westphal.
547

Herzliche Gratulation
zum neuen Jahre
allen meinen werten Kunden und Bekannten.
S. Levy, Sudenburg
Breiteweg 41.
1735

Die herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel
allen unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten senden
E. Hartmann
Dreikaiserbund, Gr. Storchstraße 3.
Meiner werten Kundschaft, meinen Freunden u. Gönnern ein

Glückliches Neujahr
Paul Weber, Fleischermeister, und Frau
Buckau.
537

Meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten
zum Jahreswechsel die
herzlichsten Glückwünsche!
Hermann Schmidt, Restaurateur
Umfassungsstr. 37.
543

Die besten Glückwünsche
zum Jahreswechsel
allen unseren werten Kundschaft, sowie Freunden und Bekannten
Carl Meusel
und Familie.
1751

Restauration z. deutschen Hof
Ein fröhliches neues Jahr
wünschen
Albert Naumann und Frau
Schubert, St. Nikolaistr. 16.
1721

Unseren lieben Gästen, Freunden und Verwandten wünschen
wir ein
glückliches neues Jahr!
Gustav Böhme und Frau
Gasthaus z. fröhlichen Mann (Centralherberge).
523

Herzlichen Glückwunsch
zum neuen Jahre
sendet allen seinen werten Freunden, Gästen und Bekannten
Adolf Meyer, Restaurateur
Neuhaldenslebenstr. 25.
543

Herzliche Gratulation
zum neuen Jahre!
Hermann Furche und Frau
Magdeburg, Johannisstraße 6
Herren- und Knaben-Garderoben- sowie
Maß-Geschäft.
1747

Allen werten Kunden und Bekannten
zum Jahreswechsel die herzlichsten
Glückwünsche.
G. Arnold, Leberhandlung und
Pantlucenfabrik, Endenburg . . .
538

Meiner werten Kundschaft und Freunden
die herzlichsten Glückwünsche
zum neuen Jahre!
Carl Gieseler
Haupt-Agent der „Friedrich Wilhelm“
Petersstraße 6.
539

Allen werten Gästen, Freunden und Bekannten wünschen zum
Jahreswechsel
Viel Glück!
Brennecke und Frau
Restauration zum Schoppen.
540

Meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten
die
herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel!
Carl Lankau und Frau
„Luisenpark“.
541

Allen Freunden und Bekannten zum neuen Jahre
ein fröhliches **Prosit!**
Wilhelm Peters
Schuhbrücke 11.
537

Allen unseren werten Gästen, Freunden
und Bekannten wünschen
ein fröhliches neues Jahr!
Eduard Thiering und Familie.
1727

Buckauer Hof.
Wünsche meinen verehrten Gästen ein
fröhliches neues Jahr!
Schwester: **Punsch-Bowle gratis.**
Ergebenst lobet ein [1700] Otto Schmidt.
537

Allen meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre.
Fr. Weferling u. Frau.
Ambrosiusplatz 1.
527

Barby. Zum Kaiserring.
Zum Jahreswechsel
wünschen
Allen unseren werten Gästen, Freunde und Bekannten ein **Prosit Neujahr!**
1696 **Keil.**

Burg
Unsern werten Gästen, Freunden und Be-
kannnten die
herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel!
Christian Siemens, Gastwirt
und Frau
„Bayerischer Hof.“
1682

Burg. Burg.
Zum Jahreswechsel 1901-1902
senden wir unseren Freunden und Gästen
die herzlichsten Glückwünsche!
Der Wirt und die Wirtin
des „Hohenzollernpark“.
1733

Burg. Burg.
Die besten Glückwünsche zum
neuen Jahre
senden allen werten Kunden, Freunden und Bekannten
F. Nitsche u. Frau
Fleischermeister.
1741

Wünschen allen unseren werten Kunden,
Freunden und Bekannten
Burg ein fröhliches
Neujahr!
Markt 13. **Heinr. Reinecke u. Frau.**

Halberstadt. Halberstadt.
Unseren werten Gästen
die herzlichsten Glückwünsche
zum neuen Jahre!
Franz u. Frau

Halberstadt. Allen Ge-
kannnten ein
Prosit Neujahr!
Meinen werten Gästen, Freun-
den und Bekannten zum Jahres-
wechsel die
herzl. Glückwünsche.
H. Ehlers.
1744

Burg.
Wir wünschen unseren Kunden,
Freunden und Bekannten ein
fröhliches Neujahr!
Heinr. Paasche u. Frau
Fleischermeister.
1744

Allen Freunden, Bekannten und
wünscht ein
Mitarbeitern
fröhl. neues Jahr
Rich. Nitsch.
529

Meinen werten Kunden die
herzl. Gratulation
zu Neujahr!
Otto Domnick
Barbierherr
Neustadt, Ritterstr. 1h.
531

Unserer werten Kundschaft, Freun-
den und Bekannten die
herzlichsten Glückwünsche
zum neuen Jahre!
Wilh. Hofmann und Frau
Neustadt, Weinbergstr.
530

Allen unseren werten Gästen, Ver-
wandten und Bekannten die
herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel!
J. Prantsch nebst Frau.
E. Prantsch nebst Frau.
533

Allen Ge-
kannnten ein
Prosit Neujahr!
Paul Meissner
Cigarrenfabrik - Nothab-
handlung
Breiteweg 127.
536

Meiner verehrten Kundschaft,
Freunden und Bekannten zum
Jahreswechsel die
herzlichsten Glückwünsche
Willy Schulze
Wurffabrikant.
536

Allen meinen werten Kunden,
Freunden und Bekannten senden die
besten Wünsche
zum neuen Jahre!
Friedr. Dossmann
und Frau
Export-Bierhandlung
Kaiserstraße Nr. 62.
535

Die herzlichsten Glückwünsche zum
Jahreswechsel sendet
Friseur Lüders, Grüne-
Armstr.
544

Zum Jahreswechsel
unserer werten Kundschaft, sowie
Freunden und Genossen die besten
Wünsche
Chr. Duldhardt
und Frau
Kogäckerstraße Nr. 68.
532

Meinen werten Kunden
zum Jahreswechsel
die besten Glückwünsche.
Paul Stachniol, Barbierherr,
Tischlerkrugstraße.
533

Mein alljährlich nur einmal stattfindender

Inventur- Räumungs-Verkauf

von Waren guter Qualität zu
ausserordentlich herabgesetzten Preisen
beginnt

morgen Donnerstag den 2. Januar

Es stehen zu Aufsehen erregend billigen Preisen

Große Waren-Posten

zum Ausverkauf!

Posten

Kleider-

schwarze
farbige
farbige gemorperte
Fantasie-Mensheiten

Posten

**Hauskleider-
Stoffe**

wollene glatte
wollene gestreifte
metallene
Druckstamelle
Velour-Barchente

Posten

Schürzenstoffe
Hemdentuche, Leinen
Julets, weiße
Damast-Bettzeuge
n. gebülmte Bettzeuge
Gardinen
Portierentstoffe
Bettvorlagen Teppiche

Damen-Wäsche

fabelhaft billig!

Etwas angeschmutzte Wäsche bis zur Hälfte des Preises

Einzelne Tischtücher ← →
Handtücher ← →
Servietten ← →

zu noch nicht dagewesenen Preisen

Unterröcke, Normal-Wäsche Jagdwesten, Schlafdecken

ganz besonders billig!

Jede Hausfrau benütze
diese
Einkaufs-Gelegenheit!

Ich bitte um gefl. Besichtigung meiner Schaufenster

Weberei-Waren

Siegfried Cohn

58 Breiteweg 58

Sie erhalten
Spiegel mit Konsol
einzelnen mit
5 Mark Anzahlung
und wöchentlich
1 Mark Abzahlung.
Hermann Liebau
Breiteweg 127 583
Ede Schrotbörserstr., gegenüber
der Katharinenkirche.

**Leder-Handlung und
Pantinen-Fabrik**
von

G. Arnold

Sudenburg, Rottersdorferstr.
hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.
Reichhalt. Lager in allen Artikeln.
Schleider-Ausschnitt
zu billigsten Preisen.
Holzschuhe und Pantinen
in prima Ware. 1431

Zum Sylvester

empfehle 1873
ff. Arac, Cognac, Rum,
Arac-u. Glühwein-Essenz,
alle Sorten **Punsch** und
Liqueure zu soliden Preisen
Fr. Steindorf
Magdeburg-Neustadt
Breiteweg 27.

Gänse-Mein 60 Pf.

1874 **Moritz Weinberg.**
Mit dem heutigen Tage übernahm
ich das b 550
**Materialwaren- und
Flaschenbiergeschäft**
verbunden mit Verkauf von
Wurstwaren eigen. Schlachtung
welches bisher von Frau Hunold
betrieben wurde. Ich bitte um
gütigen Zuspruch.
Johanne Krumrey
Friedensstraße 10.

öcke zen auswahl. gdeburg erstr.-Gde au, Thiemstr. 1 Wilhelmstadt, Annastr. 2.

Empfehle täglich frisch:
Buschhasen
Gänse, Enten
Hühner, Hähnchen
usw., extra große
Kaninchen
große frische
Safengekröse
ff. Gänsefleisch
(pfundweise). 1872
F. C. Hartung
Sudenburg, Breiteweg 39a.

Gänse-Pöckelfleisch 60 Pf.

1874 **Moritz Weinberg**
Himmelsreichstr. 12.

Keinen Bruch mehr!
Jed., auch d. schwerste Bruch, w. sicher
u. vollt. geheilt. Fragt Grat.-Brosch.
6. Pharmaz. Bureau Ballenburger Holl.
Nr. 474 (da Ausl. Dopp.-Porto) od.
Gruf. Puff, Drog., Osnabrück Nr. 474.
Dampfbäder, Packg., Massag. etc.
Kur- u. Bade-Anstalt
Magdeburg, Grosse Schulstrasse 4.

Krankenkas. Merkur, E. H.
gentigt jedem Arbeitgeber und
Arbeitnehmer. Bureau: Rothe-
kreuzstr. 22. Vertreter in Burg:
D. Hübotter, Zerbster Chauffeur.

Suche per sofort ein **sauberes,
ordentliches Mädchen** für den
Haushalt. Zu erst. Breiteweg 159,
im Schuhgeschäft.

Tüchtige Stepperinnen und Zwicker

1898
sofort gesucht
H. Grünberg & Co.
Schuhfabrik, Magdeburg-Neust.

Reparatur unter günst. Beding. zu
sofort oder Ditem. gef. Bäderstr.
Belgener, Fernerstr., Wilhelmstr. 14.

Die in großer Anzahl vorhandenen

Reste und einzelne Roben

kommen von jetzt bis Neujahr zu außerordentlich billigen
Preisen zum Verkauf.
**Große Posten Reste Buchskin, Cheviots,
Gardinen, Sofastoffe, Leinenwaren**
zu sehr billigen Preisen.

A. Karger

Gelegenheitskauf-Geschäft
8 Große Marktstr. 8.

Därme

**Leber-
und Gewürz-
Handlung**

von
H. Reich,
Magdeburg,
Wilhelmstraße 15.

Fernsprecher 1236.

Wegen Verlegung unseres Centrallagers sind die
auf unserem Grundstück **Lübeckerstraße Nr. 103**
befindlichen großen Niederlagen, Keller, Stallungen,
sowie die Comptoirräume zum 1. April 1902 oder
später zu vermieten.

Konsum-Berein Neustadt

1887
Rüchzettel
der **Magdeburger Volkstischen**
Sauptwache 5 und Neustadt,
Schmidstraße 61.
Donnerstag: Weizkohl mit Hammel-
fleisch.

Rüchzettel des
Lehrerinnen- und Damenheims
Neuenweg 1/2.
Mittwoch: Brühsuppe mit Leber-
käsechen od. Tomatensuppe, Hagen-
braten, Schmorhohl, Salzkartoffeln
Nachts: Punschcreme od. Wein-
gelee.

Burg. Dankagung!
Allen denen, welche unsern lieben
Entschlafenen, dem Metallarbeiter
Otto Silbermann
die letzte Ehre erwiesen haben, insbe-
sondere dem Metallarbeiter
und dem Sozialdemokratischen Wahl-
verein unsern tiefgefühltesten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Am Montag, den 30. De-
zember, nachmittags 6 1/2 Uhr,
verschied meine liebe Frau,
unsere herzengute Mutter
Malwine Jahn
geb. Schuboth
im 64. Lebensjahre.
Otto Jahn und Kinder.
Die Beerdigung findet am
Freitag, den 3. Januar, nach-
mittags 3 1/2 Uhr, vom neuen Suden-
burger Friedhof aus statt.

Standesamt.
Magdeburg, 30. Dezember.
Aufgebote: Fabrikarbeiter
Karl Maul in M.-Sudenburg mit
Anna Diederich hier. Sergeant i.
Feldart.-Regt. Nr. 40 Fried. Jäger
in Burg mit Ottilie Mathilde Weder
in Hornhausen. Streckenwärt. Wilh.
Aug. Pöschel hier mit Karol. Pöschel
in Berlin. Kaufmann Friedr. Emil
Appelt hier mit Alma Emma Wedner
in Nobendorf. Landwirt Emil Otto
Samann in Bedwig mit Ida Emma
Richter in Kobersheim. Eisenbahn-
Kangierer Herm. Jul. Theod. Kemp
in Budau mit Anna Wilh. Elifab.
Bode in Emden. Arb. Joh. Sgundel
in Lubwigsdorf mit Joh. Christ
in Rochanieh. Prakt. Tierarzt Karl
Joh. Walter Tiefendach mit Elisabeth
Gertr. Welf. Neebel in Kolmar i. P.
Eheschließungen: Arbeiter
George Hofer mit Wwe. Friederich
Wuhdorf, geb. Fischer. Cigarrenfab-
Arb. Karl Sander mit Marie Koch
Kaufmann Herm. Hamel mit Alma
Schulze. Handlungsgehilfe Gustav
Saalheim mit Cecilie Loeffler. Ober-
telegr.-Assist. Andr. Germer m. Aug.
Wötcher.
Geburten: Luise, T. des Ober-
postassst. Eduard Cammanse. Elifab.
T. des Eisenb.-Wäch. Herm. Damm-
berg. Gerhart, S. des Brandmstr.
Wilh. Hampel. Ella, T. des Kutsch-
Kustav Mast. Julius, S. des
Meldeamtsassst. Severin Zimmer-
mann. Frieda, T. des Arb. Friedr.
Fiedler. Emma, T. des Tischlermstr.
Aug. Xenker. Hedwig, T. des Haus-
dieners Otto König. Ella, T. des
Arbeit. Aug. Krause. Karl, S. des
Postill. Aug. Winter. Kurt, S. des
Form. Hob. Krause. Elifab., T. des
Kellners Friedr. Randhahn. Franz,
S. des Arbeit. Paul Krause. Irene,
13 T.

Burau, 30. Dezember.
Geburten: Hans, S. des
Schloß. Wilh. Binde. Helene, T.
des Arb. Gustav Sträubing. Emil,
S. des Arb. Heinr. Krüger. Franz,
S. des Arb. Aug. Siegel. Marg-
arete Paula, T. des Arb. Wilh.
Vrelle. Walter, S. des Klempners
Karl Thieme. Emilie, T. des
Feilenh. Jos. Stransky.
Todesfälle: Erna, T. des
Fleischermeistr. Hermann Eberhardt,
1 J. 10 T. Witwe Wilhelmine
Berger, geb. Müller, 63 J. 9 M.
7 T.

Neustadt, 30. Dezember.
Aufgebote: Arbeiter Friedrich
Karl Wötcher mit Ida Wilhelmine
Strachan.
Eheschließung: Friseur Franz
Lamborini mit Frieda Ballhorn.
Geburten: Wilhelm, S. des
Arbeiters Albert Carius. Elifabeth,
T. des Fabrikarbeiters Karl Kirsch.
Wilhelm, S. des Schmieds Wilhelm
Kloos. Eberfried, S. des Fabrik-
besizers und Ingenieurs August
Böhmer. Frieda, T. des Schlossers
Walter Zimmermann. Robert, S.
des Feuerwehrmanns Robert Guntel.
Wilh., S. des Postboten Karl
Schinkel.
Todesfälle: Karl, S. des
Arbeiters Hermann Sauerhering,
3 M. 7 T. Margarete, unehelich,
1 M. 4 T.

Westerhüsen.
Eheschließung: Dreher Hein-
rich Hermann Heyer mit Auguste
Olga Duer.
Geburten: Paul Georg Karl,
S. des Sattlers Karl Otto Kluge.
Frieda Anna, T. des Bahnarbeiters
Ferdinand Kirchner.
Todesfälle: Hedwig Erna, T.
des Arbeiters Ernst Lehmann, 3 M.
8 T. Paul Karl Theodor, S. des
Schlossers Theodor Heyden, 6 M.
13 T.

Genosse Bosh erhält am 4. Juli die Antwort des Weag-Prats betr. den Militärhochpost über das Victoria-Theater. Der Magistrat erkennt darin die Notwendigkeit einer möglichst häufigen Veranstaltung künstlerischer Darbietungen für die unbemittelten Volksschichten an. In der Stadtverordneten-Versammlung vom 4. Juli kommt die Eingabe der S.-D. Gewerkschaften betr. Schaffung billiger Volksvorstellungen zur Sprache. Die Genossen Gaeriner und Bosh begründen den Standpunkt unserer Partei.

Genosse S. D. Dr. Osterleben wird wegen Uebertretung des Vereinsgesetzes am 6. Juli mit 50 Mark Geldstrafe bestraft. Robert Schweichel, der Dichter des Proletariats, feiert am 12. Juli in Wiesbaden seinen 80. Geburtstag.

Der Sozialdemokratische Verein für Magdeburg und Umgegend veröffentlicht am 13. Juli seinen ersten Jahresbericht.

In Sudenburg spielt sich am 15. Juli ein blutiges Liebesdrama ab. Der Viktualienhändler Lohmann erschießt seine Geliebte und dann sich selbst.

In der am 16. Juli stattgefundenen Generalversammlung des sozialdemokratischen Vereins wird der alte Vorstand (Bischoff, Nisch, Nieber) wiedergewählt. Die Prekonventionen erstattet zum ersten Mal einen Bericht über ihre Tätigkeit.

Im Anschluß an die Veröffentlichung der Verhandlungen des Schiedsgerichts betr. Ausschluß der Hamburger Accordmanauer bringt der Vorstand des hiesigen sozialdemokratischen Vereins einen Antrag ein, dahingehend, daß der Parteitag das Urteil kassieren soll. (Ende Juli.)

Am 24. Juli wird in der Werkstraße der Spielwarenhandler Rastan von zwei dort herumlungern den Strochken ermordet.

Am 27. Juli findet der erste Bibliothek- und Besessabend des Sozialdemokratischen Vereins statt.

Die Magdeburger Arbeiterkassette drückt am 5. August in einer zahlreich besuchten Versammlung den streikenden Glas- und Tabakarbeitern ihre Sympathie aus und sagt ihre Unterstützung zu.

Die auf den 8. August angelegte Diebstahl-Gedächtnisfeier muß der beschlossenen Landesfeier wegen aufgehoben werden.

Bruno Kreuz, ehemals Redakteur der hiesigen antisemitischen „Sachschau“, nachmaliger Geschäftsführer des Bundes der Landwirte, Mittelstandsbreiter par excellence, im Nebenamt wiltender Sozialistensekretär, befehligt mit der kleinen „menschlichen“ Schwäche, die Grenzen zwischen Mein und Dein nicht ziehen zu können, wurde am 8. August zu Halle von der Ferienstrafkammer wegen Unterschlagung von rund 12 000 Mark zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt.

Am 11. August wird in einer öffentlichen Volksversammlung von der Magdeburger Bevölkerung Protest erhoben gegen den Wucher-Zarif.

Die Arbeiterkassette Magdeburgs gedenkt am 14. August in einer würdigen Feier ihres großen Vorkämpfers Liebknecht, die Gedenkrede hält Genosse Heinrich Schulz.

Das für den 17. August geplante Sommerfest des sozialdemokratischen Vereins wird von der Polizei verboten. Dafür findet am demselben Abend eine Protestversammlung gegen dies Verbot statt.

Nach einer siebenmonatlichen Gefängnisstrafe kehrt Genosse Haupt am 1. September in die „preussische Freiheit“ zurück.

Am 5. September tagt im „Dreikaiserbund“ eine außerordentliche Generalversammlung des Sozialdemokratischen Vereins, welche sich mit dem Parteitag in Lübeck beschäftigt. Als Delegierte werden die Genossen Rob. Bischoff und Adolf Decker gewählt.

In der Stadtverordneten-Versammlung vom 12. September kommen die beiden Anträge betr. die Parzondersfahrten und die Art. 10 Abs. 1 unserer Stadt zur Sprache.

Quard Benzen stellt sich der Magdeburger Partei in imposanter, starkbesuchter Versammlung im Luisenpark vor. Er referiert über das Thema „Schutzpol und Arbeiter“.

Der Parteitag, Reichstags-Abg. Dr. Müller, am 20. September in einer mäßig besuchten Versammlung im „Sessions-Neberbrett“, das hier vom 25. September ab gastieren sollte, wird polizeilichersits verboten, Vorstellungen zu geben.

Kleine Chronik.

Zum Mädchenmord in Hamburg-Altona.

Ueber den schon gemeldeten Mädchenmord wird dem Berliner „Lokal-Anzeiger“ noch gemeldet: Der Anhaltspunkte für die Entdeckung des Mörders sind diesmal so sehr wenige, daß die Befürchtung, es möchte der Kriminalpolizei Hamburg-Altonas wiederum nicht gelingen, den Verbrecher aus-

findig zu machen, recht nahe liegt. Auch die Motive der That sind einstweilen in völliges Dunkel gehüllt. Die Ermordete, Wilhelmine Friederike Wiber, der der Fall mit einem haarfcharfen Messer durchschritten wurde, war ein Mädchen, das sich aufs dürftigste mit ihrer Hände Arbeit ernährte, wo es solche gerade fand. Zuletzt war die Wiber in einer Altonaer Fisch-Konfekt-Fabrik als Packerin thätig. Einen liebreichen Lebenswandel scheint sie nicht geführt zu haben. Der einzige Mann, dem sie gelegentlich auch abends noch Zutritt in ihre Wohnung gab, soll ihr Bräutigam Amandus Schleich gewesen sein, der erste, der die Anzeige von dem Mord gemacht hat. Schleich, der vorläufig ganz außer Verdacht steht, fand die Wiber Freitag früh vier Uhr tot und starr in ihrem Zimmer liegen. Der Tod war nach ärztlicher Aussage mindestens schon eine Stunde vorher durch Verblutung eingetreten. Das Zimmer der Wiber war in voller Ordnung. Ein Kampf ist der That ersichtlich nicht vorhergegangen. Ein Lustmord scheint nicht vorzuliegen. Ein Raubmord ebenfalls nicht, denn von den wenigen Habseligkeiten der Ermordeten fehlt nichts. Auch das Vortemmonaie mit der geringen Parzhaft der Wiber hat der Thäter im Zimmer gelassen. Ein Mord aus Rache scheint auch ausgeschlossen, denn das einfache dahinfließende Leben der armen Arbeiterin enthält, so viel man weiß, keine Momente, die darauf schließen lassen, daß sie sich irgend welche Feinde gemacht hätte, denen man eine so schreckliche That zutrauen dürfte. So bleibt fast nur die Annahme, daß der Mord die That eines Irrsinnigen gewesen ist, desgleichen, dessen Mordlust auch die Prostituierte Lina Ahlert im November 1900 zum Opfer gefallen ist.

Schreckliches Verbrechen.

Auf der Katharinenbahn (Rußland) ist ein schreckliches Verbrechen verübt worden. In einem Wagenzuge fuhr ein Rassenbeamter, der 30 000 Rubel mit sich führte. Auf einer Umsteigestation stieg derselbe zu seiner Zerstreung auf die Lokomotive und blieb alsdann verschwinden. Alle Nachforschungen blieben erfolglos; schließlich fand man beim Umrühren der Kohlen in der Lokomotivheizung ein Stück von einer menschlichen Ferse. Der Maschinist und der Geizer hatten den Rassenbeamten beraubt und ihn dann lebend in die Lokomotivheizung geworfen und verbrannt.

Gerichts-Zeitung.

Sandgericht Magdeburg.

Sitzung vom 30. Dezember 1901.

Der Tischlergeselle Gustav Friebusch aus Berlin, geboren 1879, erhielt wegen schweren Diebstahls 1 Jahr 6 Monate Gefängnis. — Der vorbestrafte Fleischergeselle Hugo Wichm hier, geboren 1864, wurde wegen gefährlicher Verletzung und versuchter Nötigung zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. — Der schon bestrafte Arbeiter Schmidt aus Stutz, geboren 1834, erhielt wegen schweren Diebstahls 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust, eine Frau Haberland wegen Begünstigung 3 Monate Gefängnis. — Am 28. Mai 1901 war Schützenfest zu Altbrandsleben. Abends ging die ledige Emma Jäger mit einer Freundin aus dem Tanzzelt nach dem Hofe der Restauration, um Wasser zu trinken. Auf dem Rückwege kam ihnen aus dem Zelte ein Mann entgegen und versetzte der Jäger einen Messerstich in den Unterleib, der eine längere Arbeitsunfähigkeit zur Folge hatte. Als Thäter wird der Bäckermeister Gustav Schmäcker aus Hornhausen, geboren 1875 zu Gryleben, bezeichnet und verurteilt, daß er die Person vertauscht hat.

Der Stuch soll einem jüdischen jungen Mädchen gegolten haben, das dem Brude des Schmäcker vor längerer Zeit einen Korb gegeben hatte. Der Angeklagte stellte die That entschieden in Abrede und das Ergebnis der umfangreichen Verhandlung genügte nicht zur Ueberführung, weshalb Freisprechung erfolgte. —

Bereine und Versammlungen.

Deutscher Holzarbeiter-Verband, Verwaltung Magdeburg, Bezirke Magdeburg, Wilhelmstadt und Neustadt. Sonnabend, den 4. Januar, abends 8 Uhr, Versammlung im „Bürgerhaus“, Stephansstraße 33. —

Freie Religions-Gesellschaft. Heute am Neujahrstage, nachmittags 5 Uhr, hält Herr Dr. Kramer im Gemeindehause, Marktstraße 1, einen Vortrag über: „Der Kampf des Alten und Neuen.“ Der Zutritt ist jedermann gestattet. —

Neue Neustädter Arbeiter-Gesangverein. Treffpunkt zum Schlußabend 8 Uhr bei Herrmann. Donnerstag abend 8 1/2 Uhr Übungsstunde im „Weißen Hirsche“. —

Letzte Nachrichten.

(„Herold“, Depeschen-Bureau.)

Berlin, 31. Dezember. Eine Versammlung, in welcher der Reichsheur George Enthüllung über die Kaiser-Affaire machte, wurde gestern abend wiederum vorzeitig geschlossen. —

London, 31. Dezember. Telegramme aus Washington berichten, daß dort nicht die geringste Unruhe über die venezolanische Frage herrsche. —

Berlin, 31. Dezember. Nach einer Meldung aus Hamburg ist das Hamburger Vollschiff „Brunshausen“ mit Kohlen- und Dynamitladung infolge Selbstentzündung der Ladung an der Westküste von Südamerika am 25. Dezember verbrannt. Kapitän Jhno und zwölf Mann der Besatzung sind in einem Boote in Antofagasta gestrandet, ein zweites Boot mit dem Steuermann und sechs Mann ist verblieben. —

Nizza, 31. Dezember. Der Mörder der Schweizerin Gertrud Giesbrunner, welche im Coupe zwischen Nizza und Montecarlo ermordet worden war, ist bereits verhaftet. Der Mörder ist der 24 jährige Heinrich Vidal. —

Frankfurt a. M., 31. Dezember. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus London: Wie der „Evening News“ aus Belfast mitgeteilt wird, starb dort in der Weihnacht in einem schmuzigen Raum durch Verhungern der dortige Maler John Dalrymple, der in der Londoner und schottischen Akademie ausgestellt und in Paris drei Preise erlangt hatte. —

Brüssel, 31. Dezember. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) Die Volkszählung in Belgien hat ergeben, daß die Bevölkerung 6 693 000 Personen beträgt. Die Bevölkerung hat sich in den letzten 10 Jahren um 634 000 vermehrt. Hierdurch ist die Wahl von 14 neuen Abgeordneten und Senatoren notwendig geworden. —

Sizerta, 31. Dezember. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) Ein Militärgefangener machte hier einen Suizidversuch. Da derselbe nach dreimaligen Anrufen nicht feuerte der Wachtposten. Der Flüchtling ist verhaftet. —

Charleroi, 31. Dezember. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) Der Kindermörder Brie gefängnis von zwei Wächtern überwacht. Zeitschriften, ist mit großem Appetit und schläft den größten Teil der Nacht. —

Berlin, 31. Dezember. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) Zwei Kinderleichen wurden auf dem Alexanderplatz gefunden. Als vormittags um 10 Uhr der Schaffner Buchholz beim Reinemachen thätig war, fand sein Sohn hinter der Haus Thür ein Paket von gelbem Papier, in welchem sich die Leiche eines neugeborenen Kindes befand, während eine zweite Kindesleiche gestern abend um 11 Uhr in einem leeren Wagenabteil der Stadtbahn gefunden worden war. Ob die Kinder eines gewaltigen Todes gestorben sind, muß erst durch Untersuchung festgestellt werden. —

„Weisser Kirsch“

Neustadt, Friedrichsplatz. 1752

Am Neujahrstage: **Tanz.**

Ergebnis ladet ein H. Grunow.

Gesellschaftshaus zur Krone

Neujahr: **Tanz.**

Ergebnis ladet ein [1851] S. Spröde.

Dreikaiserbund.

Am Neujahrstage: **Grosse Tanzmusik.**

bei elektrischer Beleuchtung in meinem neu renovierten, feinsten ausgeführten Saal. Tanz-Abonnement 50 Pf. — Einzeltanz 5 Pf. Sitzplatz ladet ein 533 Emil Hartmann.

Fr. Wegeners Gesellschaftshaus

Al. Stadtmarsch 7c. 583

Am Neujahrstage: **Tanz.**

Ergebnis ladet ein Fritz Wegener.

AB. Gaststube mein Lokal zur Abhaltung von Festlichkeiten usw. D. D.

Thalia = Buden.

Neujahr: **Geffentl. Tanz**

bei neu besetztem Orchester

Ergebnis ladet ein 533 S. Weppel.

Cirkus Variété.

Direktion: Fr. Schmidt.

Heute abend **Erstes Gastspiel** von Madame

Saharet

Hierzu 9 erstklassige Variété-Vorstellungen.

Streng dezent Familien-Programm. 1893

Saferöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Vorverkauf täglich von 11-1 Uhr vormittags im Cirkus.

Preise der Plätze:loge 3.15, Parterre und Tribüne 2.15, Saal 1.50, 1. Platz 1.25, 2. Platz 0.75, Galerie 0.40 inkl. päd. Vorkosten.

Heute, sowie jeden Sonntag, nachmittags: **Große Extravaganza** zur kleinen Freiheit, zu welcher jeder Erwachsene ein Kind frei einführen kann.

Burg.

Heute zum fröhlichen Schluß und am 1. Neujahrstage **Große Tanzmusik.**

Hohenzollernpark.

Luisen-Park

Am Neujahrstage, von 3 Uhr ab: **TANZ** bei stark besetztem Orchester.

Abonnement 1 Mar. Entree 10 Pf. Einzeltanz 10 Pf.

Lemsdorf. „Deutscher Kaiser.“

Am Neujahrstage: **Großer Tanz.**

Ergebnis ladet ein Hans Caspar.

Schönebeck, Volksverein.

Donnerstag, den 2. Januar 1902, abends 8 Uhr **Versammlung** im „Bürgerhause“, (Haak).

Die Mitglieder werden gebeten, zahlreich zu erscheinen. 1746 Der Vorstand.

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 1. Januar 1902. Nachmittags 3 Uhr: **Sneewittchen.**

Weihnachtsmärchen in 6 Bildern von C. A. Gömer. Abends: **Mignon.**

Oper in 3 Aufzügen von Ambroise Thomas.

Donnerstag, den 2. Januar 1902 nachmittags 3 Uhr: **Der Freischütz.**

Abends: **Champerays Leiden.**

Stadt-Theater.

Gesucht ein anst. intellig. junger Mann, welcher sich zum Requisiteur ausbilden will. Zu melden zwischen 12 und 1 Uhr vormittags.

Wilhelm-Theater.

Mittwoch, den 1. Januar 1902. Nachmittags 3 1/2 Uhr: **Frau Holle u. Prinzessin Lausendtschön.**

Abds. 7 1/2 Uhr: **Der Zugenbring.**

Abends: **Die Bremerseben.**

Donnerstag: **Schlachtfest.** Einschlechte frische Wurst u. Schweinefleisch.

Abends: **Schönebeckstraße 33.**

Walhalla.

Heute: **Debut** der **Louisiana-Amazon-Guard**

Sechs bildschöne schwarze Damen aus dem Staate Louisiana in ihren Beben und Treiben auf einer Baumwollplantage. Dazu das **phänomenale Januar-Programm.**

August Schumm Subenburg 583 Braunschweiger-Str. 19.

Homöopathie.

Größte Verschwiegenheit! Hilft innere u. äußere Krankheiten u. chronische Leiden. Große Erfolge. Keine Verunsicherung. Hoffmeister, Magdeburg, Bismarckstr. 7. Sprechst. 8-5 u. 7-9 Uhr, auch schriftlich.